Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 25

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Elfte Seite

«Gestern habe ich mit einem Jugendfreund von mir die halbe Nacht durchgetanzt!»
«Ist denn der alte Herr noch so rüstig?»

*

«Ich habe viel Feuer in meine Verse gelegt!» ruft begeistert der Dichter.
«Umgekehrt wäre es besser gewesen!» meint der Schriftleiter.

*

«Dieser Herr Müller hat dich auf die Stirn geküßt? Du hast ihn hoffentlich zurechtgewiesen!»
«Ja! Ich habe ihm gesagt, daß dazu der Mund da ist!»

*

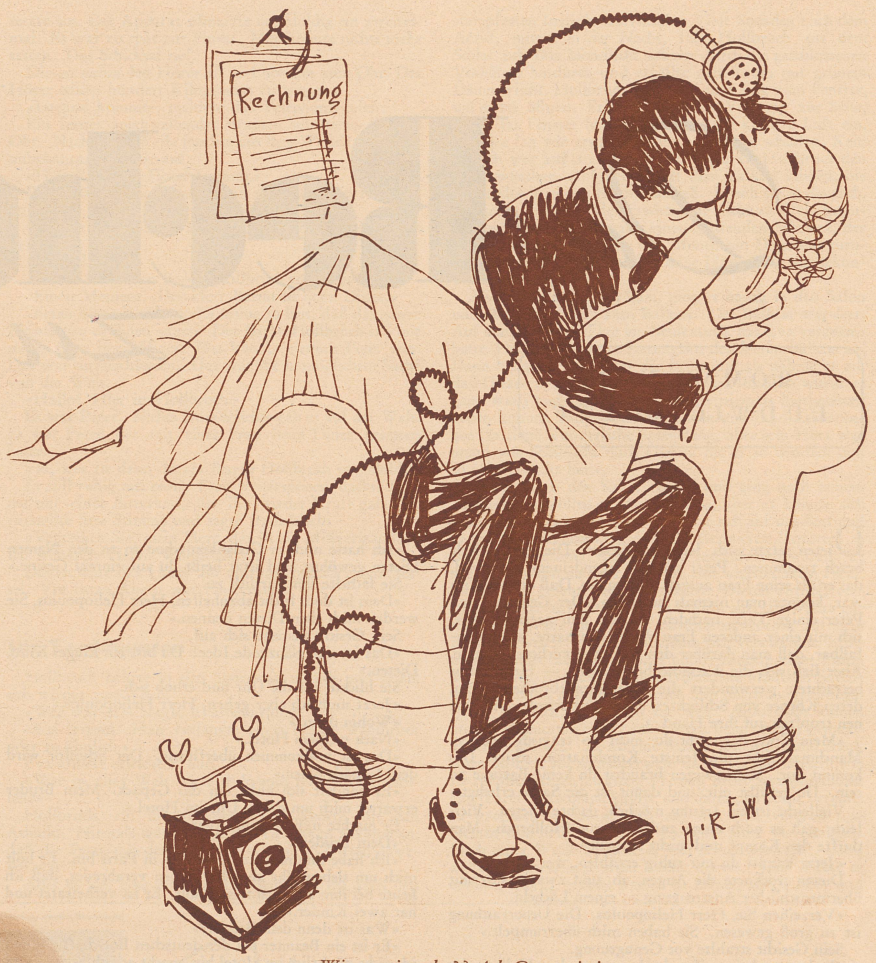
Zwei Schauspielerinnen sind nach der Vorstellung hart aneinandergeraten. Jede von beiden will die jüngere sein: «Sie sind wirklich komisch! Wie können Sie überhaupt genau Ihr Alter wissen, wo Sie nicht einmal Ihre Mutter gekannt haben!»
«Das ist richtig, ich habe niemals meine Mutter gekannt. — Deshalb bitte ich für alles, was ich gesagt habe, um Entschuldigung; denn wer kann's wissen, vielleicht sind Sie es!»

*

«Ja, ich bin ein Selfmademan!»
«Es ist ein schöner Zug von Ihnen, daß Sie gar nicht erst den Versuch machen, andere dafür verantwortlich zu machen.»

*

«Wir leben wie die Turteltauben!»
«Na, na . . .»
«Doch, meine Frau turtelt und ich stelle mich taub!»



«Wie es mir geht?? Ach Gott, wie immer: Mächtig im Druck . . . . .»

Einbrecher: «Es tuet eim efange ganz leid, öppis z'näh — d'Lüt händ ja sälber fast nüt meh!»

Leberfrost ist mit seiner Frau im Gebirge.
Frau Leberfrost ist entzückt: «Wunderbar, diese Berglandschaft!»
«Was heißt schon wunderbar?» nörgelt da Leberfrost, «denk dir nur mal die Berge weg, dann ist es die gleiche Gegend wie bei uns zu Hause auch.»

*

Lehrer: «Die Sinne der Tiere sind bedeutend schärfer als die der Menschen. Die Katze zum Beispiel sieht im Dunkeln besser als wir. Wer von euch kann mir sagen, wer besser riecht?»
Fritzchen: «Das Veilchen!»

«Gib dir aber mal ordentlich Mühe, damit Mama nachher auch eine Freude hat!»

Der Herrschaftsgärtner hat sich für die schlechte Behandlung gerächt

. . . und da behauptet Lily immer, ich sähe aus wie eine Vogelscheuche

Zeichnung von Pippart